



James Allen

**Wie der Mensch denkt,
so ist er**

Übersetzung des Klassikers

"As A Man Thinketh"

**durch das Erfolgs- und
Motivationsportal**

1000tipps.com



Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1- Gedanken und Charakter.....	3
Kapitel 2 - Die Auswirkungen der Gedanken auf die Umstände.....	6
Kapitel 3 - Die Auswirkungen der Gedanken auf die Gesundheit und den Körper.....	15
Kapitel 4 - Gedanken und Ziele.....	18
Kapitel 5 - Die Rolle der Gedanken bei der Ausführung.....	21
Kapitel 6 - Visionen und Wunschbilder.....	25
Kapitel 7 - Gelassenheit.....	29

I. Gedanken und Charakter

Der Spruch „Wie ein Mensch in seinem Herzen denkt, so ist er“ bezieht sich nicht nur auf das gesamte Sein eines Menschen, sondern ist so umfassend, dass er alle Umstände und Sachverhalte seines Lebens mit einschließt.

Ein Mensch ist buchstäblich das, was er denkt, sein Charakter ist die gesamte Summe all seiner bisherigen Gedanken.

So wie sich die Pflanze aus dem Samen entwickelt und ohne diesen nicht bestehen könnte, entwickelt sich jeder Mensch aus dem versteckten Samen seiner Gedanken und ohne diese Gedanken wäre er nicht der, der er ist. Das trifft ebenso für so genannte „spontane“ und „unüberlegte“ Handlungen zu wie für die, die wohlüberlegt ausgeführt werden.

Die Tat ist die Blüte des Gedanken und Freude und Leid sind seine Früchte; der Mensch erntet somit sowohl die süßen wie auch die bitteren Früchte seiner eigenen Lebensführung.

Gedanken im Geist haben uns erschaffen. Was wir sind, wurde durch unsere Gedanken ausgearbeitet und geformt. Wenn die Seele eines Mannes böse Gedanken hat, so folgt darauf unausweichlich großes Leid. Wenn jemand die Reinheit der Gedanken pflegt, folgt ihm Freude, so wie sein eigener Schatten.

Der Mensch ist etwas nach Gesetzen Gewachsenes, nicht etwas, das künstlich geschaffen wurde und Ursache und Wirkung sind im unsichtbaren Reich der Gedanken ebenso unumgänglich und unbeirrbar wie in der Welt der sichtbaren und materiellen Dinge.

Ein großmütiger und gottgleicher Charakter ist nicht das Produkt des Zufalls oder der Gunst, sondern das natürliche Ergebnis der ständigen Bemühung zum richtigen Denken, die Wirkung einer langgehegten Verbindung mit gottähnlichen Gedanken. Ein unedler und roher Charakter ist nach denselben Gesetzen das Ergebnis von schlecht gehegten Gedanken.

Der Mensch wird von sich selbst gemacht oder nicht-gemacht; im Arsenal der Gedanken schmiedet er die Waffen, mit denen er sich selbst zerstört; er gestaltet auch die Werkzeuge, mit denen er für sich traumhafte Villen der Freude, der Stärke und des Friedens baut. Durch die richtige Wahl und den richtigen Einsatz des Geistes erhebt sich der Mensch zur himmlischen Perfektion; durch den Missbrauch und die falsche Anwendung des Geistes steigt er unter das Niveau des Tieres hinab. Zwischen diesen zwei Extremen gibt es viele verschiedene Grade des Charakters und der Mensch ist ihr Schöpfer und Meister.

Von all den schönen Wahrheiten, die die Seele betreffen und die in unserer Zeit an die Öffentlichkeit gelangt sind, ist keine erfreuender oder fruchtbarer an himmlischer Verheißung und Glauben als die, dass der Mensch der Gebieter seiner Gedanken ist, der Former seines Charakters und der Schöpfer und Former von Bedingung, Umgebung und Schicksal.

Als ein Wesen von Macht, Intelligenz und Liebe und als der Herr seiner eigenen Gedanken enthält der Mensch den Schlüssel zu jeder Situation in ihm selbst, ebenso wie die umformenden und erneuernden Mittel, mit denen er sich zu dem machen kann, was er sein will.

Der Mensch ist immer der Herr seiner selbst, sogar in seinem schwächsten und verlassensten Zustand; aber in seiner Schwäche und seinem Zerfall ist er der dumme Herr, der seinen "Haushalt" schlecht regiert. Wenn er beginnt über seinen Zustand nachzudenken und sorgfältig nach dem Gesetz sucht, nach dem sein Wesen errichtet wurde, dann wird er ein weiser Herr, der seine Energien mit seiner Intelligenz in Einklang bringt und seine Gedanken auf fruchtbare Ergebnisse richtet. Zu einem solchen bewussten Herr kann man nur werden, indem man in sich selbst die Gesetze der Gedanken entdeckt. Diese Entdeckung hängt vollständig von Fleiß, Selbstanalyse und Erfahrung ab.

Nur durch langes Suchen und Graben werden Gold und Diamanten erhalten und der Mensch kann jede Wahrheit, die mit seinem Wesen verknüpft ist, finden, wenn er bereit ist tief genug in der Mine seiner Seele zu graben. Dass er der Former seines Charakters, der Gestalter seines Lebens und der Schöpfer seines Schicksals ist, kann er unfehlbar beweisen, indem er seine

Gedanken beobachtet, kontrolliert und verändert, ihre Auswirkungen auf sich selbst, auf andere und auf sein Leben und seine Lebenslagen ausfindig macht.

Er muss die Ursache und Wirkung durch geduldiges Üben und Untersuchen verknüpfen und jede seiner Erfahrungen nutzen, selbst die trivialsten und alltäglichsten Ereignisse, um ein Mittel zur Erlangung von Wissen über sich selbst zu finden, welches zu Verstehen, Weisheit und Macht führt. Auf diese Weise ist das Gesetz allgemeingültig, denn "wer da suchet, der findet, und wer da anklopft, dem wird aufgetan." Nur durch Geduld, Übung und unaufhörliche Hartnäckigkeit kann ein Mann durch die Tür zum Tempel des Wissen treten.

II. Die Auswirkungen der Gedanken auf die Umstände

Der Geist eines Menschen lässt sich mit einem Garten vergleichen, den man sorgfältig pflegen oder verwildern lassen kann. Je nachdem, ob er gepflegt oder vernachlässigt wird, wird er Früchte tragen. Wenn in diesem Garten keine nützlichen Früchte angepflanzt werden, werden sich nutzlose Unkräuter dahin verfliegen und nach ihrer Art gedeihen.

So wie ein Gärtner sein Grundstück pflegt, die Unkräuter jätet und die gewünschten Blumen und Früchte anpflanzt, kann auch ein Mensch seinen geistigen Garten hegen und alle falschen, nutzlosen und unreinen Gedanken ausreißen und die richtigen, nützlichen und reinen Gedanken bis zur Perfektion pflegen.

Indem der Mensch auf diese Weise vorgeht, wird er früher oder später entdecken, dass er der Meistergärtner seiner Seele ist, der Lenker seines Lebens. Außerdem wird er in sich selbst die Gesetze des Denken ausfindig machen und immer besser verstehen, wie die Kräfte der Gedanken und die Teile des Geistes sich auswirken und seinen Charakter, seine Lebensumstände und sein Schicksal formen.

Denken und Charakter sind eins und da sich der Charakter nur durch das Umfeld und die Umstände zeigen kann, werden die äußeren Lebensumstände eines Menschen immer mit seinem Inneren auf harmonische Weise verbundenen sein.

Das heißt nicht, dass die Lebensumstände eines Menschen zu einer bestimmten Zeit einen Hinweis auf seinen gesamten Charakter geben, sondern dass diese Umstände eng mit einigen seiner entscheidenden Gedankenelemente verknüpft sind; sie sind zu diesem Zeitpunkt für seine Entwicklung unentbehrlich.

Jeder Mensch ist dort, wohin er durch das Gesetz seines Wesens gebracht wurde: Seine Gedanken, aus denen er seinen Charakter geformt hat, haben ihn dorthin gebracht und in der Ausgestaltung seines Lebens hat es keine zufälligen Elemente

gegeben, sondern alles ist das Ergebnis eines Gesetzes, das unfehlbar ist. Dies gilt ebenso für jene, die sich mit ihrer Umgebung „nicht im Einklang“ befinden wie für jene, die sich darin wunschlos glücklich fühlen.

Als ein progressives und sich entwickelndes Wesen ist der Mensch hier, um zu lernen, dass er wachsen kann. Und während er die geistigen Lektionen lernt, die die Lebensumstände für ihn bereit halten, machen diese Platz für neue Lebenslagen.

Der Mensch ist von den Umständen gebeutelt solange er glaubt, dass er das Geschöpf von äußeren Bedingungen ist. Doch wenn er erkennt, dass er selbst eine erschaffende Macht ist und dass er den versteckten Acker und die Samen seines Seins kontrolliert, aus denen Lebensumstände erwachsen, wird er der rechtmäßige Herr seiner selbst.

Diese Lebensumstände erwachsen aus den Gedanken, die jeder Mensch kennt, der sich in Selbstkontrolle und Selbstreinigung geübt hat, denn er hat bemerkt, dass die Abwandlung seiner Lebensumstände in genauem Verhältnis zu seiner veränderten geistigen Verfassung steht. Wenn ein Mann ernsthaft daran arbeitet die Mängel an seinem Charakter zu beheben und schnelle und deutliche Fortschritte macht, durchläuft er zügig eine Abfolge von Wechselfällen im Leben.

Der Geist zieht das an, was er im Geheimen beherbergt; das, was er liebt und auch das, was er fürchtet; er erreicht den Höhepunkt seiner langgehegten Sehnsüchte; er fällt zu dem Niveau seiner ungedämpften Wünsche - und die Lebensumstände sind die Mittel, durch die der Geist seine Ziele erreicht.

Jeder Gedankensamen, der gesät wird oder dem erlaubt wird in den Geist zu fallen und dort Wurzeln zu schlagen, erschafft früher oder später seine eigenen Blüten der Tat, die seine eigenen Früchte der Gelegenheit und der Lebensumstände tragen werden. Die äußere Welt der Lebensumstände formt sich nach der inneren Welt der Gedanken und sowohl angenehme wie auch unangenehme äußere Bedingungen sind Umstände, die die Individuen entschädigen. Als der Mäher seiner eigenen Ernte lernt der Mensch beides kennen - Leid und Glück.

Indem der Mensch die innersten Wünschen, Sehnsüchte und Gedanken folgt, denen er erlaubt ihn zu beherrschen, erlebt er letztendlich ihre Erfüllung und Verwirklichung in den äußeren Zuständen seines Lebens. Die Gesetze des Wachstums und der Anpassung wirken überall.

Ein Mann gelangt nicht durch das Schicksal oder durch Lebensumstände ins Armenhaus oder Gefängnis, sondern durch den Pfad der schlechten Gedanken und falsche Wünsche. Genausowenig gelangt ein unverdorbenener Mann durch Druck oder anderen rein äußeren Kräften plötzlich zur Kriminalität; der kriminelle Gedanke wurde lange insgeheim im Herzen aufgezogen und die Gelegenheit hat seine gesammelte Kraft offenbart. Nicht die Umstände machen den Menschen; sie enthüllen ihn.

Von bösen Neigungen kann nur das Abgleiten ins Laster und seine dazugehörigen Leiden kommen und das Emporsteigen zur Tugend und ihre reine Freude kann nicht ohne das andauernde Hegen von rechtschaffenden Bestrebungen erfolgen; und der Mensch ist deshalb, als der Herr und Meister seiner Gedanken, der Gestalter seiner selbst und der Schöpfer der Umgebung. Selbst bei der Geburt kommt die Seele zu ihrem Recht und durch jeden Schritt ihrer Pilgerreise auf der Erde zieht sie diejenigen Kombinationen von Umständen an, die sich selbst enthüllen und die Spiegelungen ihrer eigenen Reinheit, Unreinheit, ihrer Stärke und Schwäche sind.

Die Menschen ziehen nicht das an, was sie wollen, sondern das, was sie sind. Ihre Launen, Interessen und Ambitionen sind bei jedem Schritt behindert, aber ihre innersten Gedanken und Wünsche werden mit ihrer eigenen Nahrung genährt, sei sie übel oder gut. Die "Göttlichkeit, die unsere Erfolge formt", ist in uns selbst. Nur der Mensch selbst legt sich Handschellen an.

Gedanken und Handlungen sind die Gefängniswärter des Schicksals - sie setzen gefangen, während sie schlecht sind. Sie sind aber auch die Engel der Freiheit - sie befreien, indem sie edel sind. Der Mensch bekommt nicht das, was er sich wünscht und wofür er betet, sondern das, was er ehrlich verdient. Seine Wünsche und Gebete werden nur erfüllt und beantwortet, wenn sie mit seinen Gedanken und Handlungen übereinstimmen.

Was ist dann, angesichts dieser Wahrheit, die Bedeutung von “gegen die Umstände ankämpfen”? Es bedeutet, dass der Mensch ständig gegen einen äußeren Einfluss revoltiert, während er die ganze Zeit einen Grund im Inneren nährt und aufrecht erhält. Dieser Grund kann die Form eines bewussten Mangels oder einer unbewussten Schwäche annehmen, aber was auch immer es sei, dieser Grund bremst die Anstrengungen seines Besitzers und ruft daher laut nach einem Gegenmittel.

Die Menschen sind bemüht ihre Lebenslagen zu verbessern, aber sie sind nicht bereit sich selbst zu verbessern und deshalb bleiben sie gefesselt. Der Mensch, der nicht vor einer “Selbst-Kreuzigung” zurückschreckt, kann niemals scheitern die Sache zu erreichen, die sein Herz begehrt. Das ist sowohl bei irdischen als auch bei himmlischen Dingen wahr. Sogar der Mann, dessen alleiniges Ziel es ist Wohlstand zu erwerben, muss darauf vorbereitet sein große Opfer zu bringen bevor er dieses Ziel erreicht. Das umso mehr der Fall, wenn er ein starkes und ausgeglichenes Leben führen möchte.

Hier ist ein Mann, der in kläglicher Armut lebt. Er ist sehr darauf bedacht, dass seine Umgebung verbessert wird und seine häusliche Bequemlichkeit steigt, und doch drückt er sich ständig vor seiner Arbeit und glaubt, dass er berechtigt ist seinen Arbeitgeber auf der Grundlage seiner unzureichenden Löhne zu betrügen. Ein solcher Mann versteht den einfachsten Ansatz dieser Prinzipien nicht, die die Grundlage für wahren Wohlstand sind. Er ist nicht nur völlig unvorbereitet, um sich aus seiner Armseligkeit zu erheben, sondern er zieht auch eine noch größere Armseligkeit an, indem er darin verweilt und faul, betrügerisch handelt.

Dort ist ein reicher Mann, der ein Opfer einer schmerzhaften und hartnäckigen Krankheit ist, die von Freßgier herrührt. Er ist bereit große Summen auszugeben, um davon loszukommen, aber er will seine maßlosen Essgewohnheiten nicht aufgeben. Es will seine Geschmackssinn mit kostbaren und unnatürlichen Lebensmittel befriedigen und gleichzeitig gesund leben. Ein solcher Mann ist völlig ungeeignet, um ein gesundes Leben zu führen, weil er den ersten Grundsatz der Gesundheit noch nicht gelernt hat.

Hier ist ein Arbeitgeber, der betrügerische Maßnahmen anwendet, um zu vermeiden die regulären Löhne zu bezahlen und glaubt durch niedrigere Mitarbeiterlöhne seine Gewinne zu steigern. Ein solcher Mann ist vollkommen untauglich für Reichtum und wenn er pleite geht, nicht nur finanziell, sondern auch beim Ruf, wird er die Umstände dafür verantwortlich machen ohne zu wissen, dass er der alleinige Urheber seines Zustandes ist.

Ich habe diese drei Fälle nur verwendet, um zu veranschaulichen, dass der Mensch der Verursacher seiner Lebensumstände ist (auch wenn das meistens unbewusst passiert) und dass er - obwohl er sich ein gutes Ende zum Ziel gesetzt hat - seine Durchführung ständig behindert, indem er Gedanken und Wünsche ermöglicht, die nicht mit seinem Endziel in Einklang stehen können. Es gibt weitere unzählige solcher Fälle, aber ihre Nennung ist nicht notwendig, weil der Leser in seinem eigenen Leben die Auswirkungen der Gesetze der Gedanken zurückverfolgen kann, wenn er das möchte. Solange das nicht geschehen ist, können bloße äußere Umstände nicht als Basis für Schlussfolgerungen dienen.

Lebenumstände jedoch sind so kompliziert, Gedanken sind so tief verwurzelt und die Bedingungen für Glück variieren so sehr unter den Menschen, dass die gesamte seelische Verfassung eines Menschen (obwohl sie ihm bekannt ist) nicht allein von einem äußeren Standpunkt beurteilt werden kann.

Ein Mensch kann in bestimmten Bereichen ehrlich sein und trotzdem Mangel leiden und ein Mann kann in bestimmten Bereichen unehrlich sein und doch Reichtum erwerben. Doch die Schlussfolgerung, dass ein Mensch wegen seiner teilweisen Ehrlichkeit scheitert und dass ein anderer in Wohlstand lebt, weil er in manchen Bereichen unehrlich ist, ist das Ergebnis von einem oberflächlichen Urteil. Dieses nimmt an, dass der unehrliche Mensch fast vollständig lasterhaft ist und der ehrliche Mensch beinahe vollkommen rechtschaffen. Angesichts eines tieferen Wissens und größerer Erfahrung ist ein solches Urteil falsch.

Der unehrliche Mensch hat möglicherweise einige bewundernswerte Tugenden, die der andere nicht besitzt und der ehrliche Mensch widerwärtige Laster, die beim anderen fehlen.

Der ehrliche Mensch erntet die guten Ergebnisse seiner ehrlichen Gedanken und Handlungen, aber er bringt auch die Leiden seines lasterhaften Verhaltens über sich. Der unehrliche Mensch erhält ebenso seine Leiden und sein Glück.

Es ist für die menschliche Eitelkeit angenehm zu glauben, dass jemand wegen seiner Laster leidet. Doch solange ein Mensch nicht jeden kranken, hämischen und unreinen Gedanken aus seinem Geist ausgerottet und jeden sündhaften Makel von seiner Seele gewaschen hat, befindet er sich nicht einer Lage um zu wissen und zu erklären, dass seine Leiden das Ergebnis seiner guten und nicht seiner schlechten Eigenschaften sind. Und auf dem Weg dorthin wird er, lange bevor er diese oberste Perfektion erreicht hat, dieses Große Gesetz gefunden haben, das in seinem Geist und seinem Leben arbeitet, und das vollkommen gerecht ist und deshalb nicht Gutes für Schlechtes bzw. Schlechtes für Gutes geben kann.

Mit einem solchen Wissen wird er, wenn er auf sein eigene Dummheit und Blindheit zurückblickt, verstehen, dass sein Leben gerecht ist und war und dass alle seine vergangenen Erfahrungen, gute wie schlechte, die ehrliche Umsetzung seines sich entwickelnden und noch nicht entfalteteten Selbst waren.

Gute Gedanken und Handlungen können niemals schlechte Ergebnisse produzieren; schlechte Gedanken und Handlungen können nie gute Resultate erzeugen. Das ist so selbstverständlich wie die Tatsache, dass aus Mais nur Mais entsteht, aus Nesseln nur Nesseln. Die Menschen verstehen dieses Gesetz in der Natur und arbeiten damit, aber nur wenige verstehen es in der geistigen und moralischen Welt (obwohl seine Anwendung dort genauso einfach und unbeirrbar ist) und sie benutzen es deshalb auch nicht.

Leiden sind immer die Auswirkungen von falschen Gedanken in eine bestimmte Richtung. Sie sind ein Anzeichen dafür, dass das Individuum nicht im Einklang mit sich selbst und dem Gesetz seines Wesens ist. Der alleinige und größte Nutzen von Leiden ist das Reinigen und Ausbrennen von allem, das nutzlos und unrein ist. Das Leiden endet für den, der rein ist. Es liegt kein Sinn darin Gold zu schmelzen nachdem die Schlacke entfernt wurde und ein vollständig reines und erleuchtetes Wesen kann nicht leiden.

Die Lebensumstände, denen ein Mensch leidend begegnet, sind ein Ergebnis seiner entsprechenden geistigen Verfassung. Die Umstände, die ein Mensch mit Glück begegnet, sind das Ergebnis seiner eigenen, im Einklang stehenden mentalen Verfassung. Glückseligkeit, nicht materielle Güter, ist die Maßeinheit für richtige Gedanken; Elend, kein Mangel an materiellen Gütern, ist die Maßeinheit von falschen Gedanken. Ein Mann kann verflucht und reich sein; er kann gesegnet und arm sein. Glück und Reichtum kommen nur zusammen, wenn die Reichtümer richtig und weise eingesetzt werden. Der arme Mann fällt ins Elend ab, wenn er sein Schicksal als Bürde sieht, die unrechtmäßig aufgezwungen wurde.

Mittellosigkeit und Schwelgerei sind die zwei Extreme des Elends. Sie sind beide gleichermaßen unnatürlich und das Ergebnis von geistiger Unordnung. Ein Mensch ist nicht richtig beschaffen, solange er nicht ein glückliches, gesundes und erfolgreiches Wesen ist. Glück, Gesundheit und Erfolg sind die Folgen einer stimmigen Angleichung des Inneren mit dem Äußeren, des Menschen mit seiner Umgebung.

Ein Mann beginnt dann ein Mann zu sein, wenn er aufhört zu jammern und zu verunglimpfen und beginnt nach der versteckten Gerechtigkeit zu suchen, die sein Leben steuert. Während er seinen Geist an diesen regulierende Größe anpasst, hört er auf andere als Ursache seiner Lage zu beschuldigen und beginnt sich mit starken und edlen Gedanken aufzubauen. Er hört auf gegen die Umstände anzukämpfen und beginnt sie zu benutzen, um ihm zu helfen schnellere Fortschritte zu machen und als ein Mittel, um die versteckten Kräfte und Möglichkeiten in ihm selbst zu entdecken.

Regeln, nicht Verwirrung, sind die bestimmenden Grundsätze im Universum; Gerechtigkeit, nicht Ungerechtigkeit, ist die Seele und das Wesen des Lebens. Rechtschaffenheit, nicht Verderbtheit, ist die formende und bewegende Kraft in geistigen Herrschaft der Welt. Deshalb muss der Mensch sich aufrichten, um herauszufinden, dass das Universum gerecht ist. Während dieses Vorgangs des Richten seiner Selbst, wird er einsehen, dass - während er seine Gedanken ändert und sie auf andere Dinge und Menschen richtet - die Dinge und Menschen sich nach ihm richten werden.

Der Beweis für diese Wahrheit befindet sich in jeder Person und sie erlaubt daher eine leichte Untersuchung durch systematische Selbstüberprüfung und Selbstanalyse. Lassen Sie einen Menschen seine Gedanken radikal verändern und er wird erstaunt sein über die schnelle Umwandlung und es wird Auswirkungen auf die materiellen Dingen in seinem Leben haben. Die Menschen denken, dass man Gedanken geheim halten kann, aber das ist nicht möglich. Sie kristallisieren schnell zu Gewohnheiten und Gewohnheiten verfestigen sich zu Zuständen.

Tierische Gedanken kristallisieren zu Gewohnheiten von Trunkenheit und Wollust, die sich zu Zuständen von Elend und Krankheit verfestigen. Unreine Gedanken jeglicher Art kristallisieren zu entnervenden und verwirrenden Gewohnheiten, die sich zu ablenkenden und schädlichen Zuständen verfestigen. Gedanken von Angst, Zweifel und Unentschlossenheit kristallisieren zu schwachen, unmännlichen und unentschlossenen Gewohnheiten, die sich zu Zuständen von Mißerfolg, Bedürftigkeit und sklavischer Abhängigkeit verfestigen.

Faule Gedanken kristallisieren zu Gewohnheiten von Unsauberkeit und Unehrllichkeit, aus denen Lebensumstände von Faulheit und Bettlerei entstehen. Haßerfüllte und verurteilende Gedanken verfestigen sich zu Gewohnheiten von Beschuldigung und Gewalt, die zu Zuständen von Verletzung und Verfolgung führen. Egoistische Gedanken aller Art kristallisieren zu Gewohnheiten von Selbstsucht, die sich zu Zuständen verfestigen, die mehr oder weniger peinlich sind.

Wunderschöne Gedanken aller Arten andererseits kristallisieren zu Gewohnheiten von Liebreiz und Güte, die sich zu warmherzigen und sonnigen Lebensumständen verfestigen. Reine Gedanken kristallisieren zu Gewohnheiten von Mäßigung und Selbstbeherrschung, die zu Zuständen von Ruhe und Frieden führen. Gedanken von Mut, Selbstständigkeit und Entschlossenheit kristallisieren zu männlichen Gewohnheiten, die sich zu Zuständen von Erfolg, Überfluss und Freiheit verfestigen.

Energische Gedanken kristallisieren zu Gewohnheiten von Sauberkeit und Fleiß, die zu Freundlichkeit führen. Vorsichtige und vergebende Gedanken kristallisieren zu Gewohnheiten von

Sanftmut, die zu beschützenden und bewahrenden Umständen führen. Liebevoller und selbstloser Gedanken kristallisieren zu Gewohnheiten von Einfühlsamkeit, die sich zu Zuständen von wirklichem und dauerndem Wohlstand und wahrem Reichtum verfestigen.

Ein bestimmte Reihe von Gedanken, sei sie gut oder schlecht, bei der man verharret, wird zweifellos Auswirkungen auf den Charakter und die Lebensumstände haben. Ein Mensch kann seine Umstände nicht direkt wählen, sondern er wählt seine Gedanken und formt dadurch indirekt seine Lebensumstände. Die Natur verhilft jedem Menschen zur Erfüllung der Gedanken, die er am meisten fördert, und ihm werden Gelegenheiten dargeboten, die seine schlechten und guten Gedanken an die Oberfläche bringen.

Lassen Sie einen Mann seine sündhaften Gedanken beenden und die ganze Welt wird ihm nachgeben und bereit sein ihm zu helfen. Lassen Sie ihn seine schwachen und kranken Gedanken beiseite legen und unzählige Gelegenheiten werden von allen Seiten auftauchen und seine festen Entschlüssen unterstützen. Lassen Sie ihn gute Gedanken fördern und kein trauriges Schicksal soll ihn treffen und an Elend und Schande binden. Die Welt ist Ihr Kaleidoskop und die verschiedenen Farbkombinationen, die sich bei jedem erfolgreichen Augenblick hervortun, sind auserlesene, angepasste Bilder Ihrer sich ständig verändernden Gedanken.

III. Auswirkungen der Gedanken auf die Gesundheit und den Körper

Der Körper ist der Diener des Geistes. Er befolgt die Anweisungen der Gedanken, gleichgültig ob sie absichtlich gewählt werden oder ob sie automatisch zum Ausdruck gebracht werden. Durch die Entstehung negativer Gedanken fällt der Körper schnell Krankheiten und dem Zerfall zum Opfer. Unter der Herrschaft freudiger und schöner Gedanken degegen wird er mit jugendlichem Aussehen und Schönheit beschmückt.

Sowohl Krankheit und Gesundheit, als auch Umstände allgemein wurzeln aus Gedanken. Kranke Gedanken werden sich durch einen kranken Körper äußern. Angstgedanken waren schon immer bekannt gewesen die Fähigkeit zu besitzen einen Menschen genauso schnell zu Töten wie die Kugel einer Waffe, und sie werden sicherlich weiterhin Tausende von Menschen töten, wenn auch nicht so schnell.

Die Menschen, die in ständiger Angst vor Krankheiten leben, bekommen diese auch. Angst schwächt schnell den ganzen Körper und öffnet so die Pforten für Krankheiten; während unreine Gedanken, gleichgültig, ob der Körper sich ihnen ergibt oder nicht, bald das Nervensystem zerstören werden.

Starke, reine und freudige Gedanken lassen den Körper in Vitalität und Anmut erstrahlen. Der Körper ist ein empfindliches und formbares Instrument, das stets auf Gedanken reagiert, die ihm aufgezwungen werden, und Gedanken, die zur Gewohnheit geworden sind, werden gute oder schlechte Auswirkungen auf ihn haben.

Die Menschen werden verunreinigtes und vergiftetes Blut haben, solange sie unreine Gedanken verbreiten. Aus einem reinen Herzen entsteht ein reines Leben und ein reiner Körper. Auf einen geschändeten Geist folgt ein geschändetes Leben und ein geschädigter Körper. Der Gedanke ist die Quelle des Handelns, des Lebens und deren Erscheinung; reinigen Sie die Quelle und alles andere wird rein sein.

Die Veränderung durch eine Diät wird dem Menschen nicht helfen, der nicht auch seine Gedanken verändert. Wenn ein Mensch sich von unreinen Gedanken befreit, verliert er das Bedürfnis nach unreiner Nahrung.

Reine Gedanken verursachen reine Gewohnheiten. Der sogenannte Heilige, der seinen Körper nicht säubert ist kein Heiliger. Er, welcher seine Gedanken bestärkt und veredelt hat muss die bössartige Mikrobe nicht berücksichtigen.

Wenn Sie Ihren Körper schützen wollen, schützen Sie Ihren Geist. Wenn Sie Ihren Körper erneuern wollen, verschönern Sie ihren Geist. Böswillige, neidische, enttäuschende, verzweifelte Gedanken rauben dem Körper seine Gesundheit und seine Anmut. Ein verärgertes Gesicht entsteht nicht durch Zufall; es entsteht durch ärgerliche Gedanken. Unschöne Falten sind gezeichnet durch Torheit, Wut und Stolz.

Ich kenne eine sechsundneunzigjährige Frau, die das strahlende und unschuldige Gesicht eines jungen Mädchens hat. Ich kenne dagegen auch einen Mann, dessen Gesicht unharmonische Konturen angenommen hat. Das eine ist die Folge einer lieblichen und sonnigen Gemütsart; das andere dagegen ist das Ergebnis von Wut und Unzufriedenheit.

So wie man keinen friedlichen und gesunden Wohnraum haben kann solange man keine Luft und keinen Sonnenschein in seine Zimmer lässt, so kann ein starker Körper und ein helles, fröhliches und gelassenes Antlitz nur durch den freien Zutritt für freudige, wohlwollende und heitere Gedanken entstehen. In den Gesichtern älterer Menschen sieht man Falten, die durch Mitleid entstanden sind, bei anderen durch starke und reine Gedanken, und wieder bei anderen wurden sie von Wut geschnitzt: wer kann sie unterscheiden?

Denjenigen, die rechtschaffen gelebt haben, begegnet das Alter sanftmütig, friedlich und mit einer leichten Wärme, wie die untergehende Sonne. Ich habe neulich einen Philosophen im Sterbebett liegen sehen. Er war nicht alt - trotz seines hohen Alters. Er starb so lieblich und friedlich wie er gelebt hatte.

Es gibt keinen Arzt der Körperleiden so heilen kann wie ein freudiger Gedanke. Es gibt keinen Trost, der die Schatten des Kummers und der Sorgen so vertreibt wie das Wohlwollen. Fortwährend in Gedanken voll Böswilligkeit, Zynismus, Argwohn und Neid zu leben bedeutet sich in einem Gefängnisloch einzusperren. Aber von allem gut zu denken , sich über alles zu freuen, geduldig zu lernen in allem das Gute zu finden - solch selbstlose Gedanken sind die wirklichen Pforten zum Himmel; Und bis zur Rast,von Tag zu Tag stets in friedlichen Gedanken gegenüber jedem Lebewesen, wird auch Frieden über ihren Besitzer bringen.

IV. Gedanken und Ziele

Solange Gedanken nicht an einen Zweck gebunden sind, kann das Ziel nicht durch eine intelligente Handlungsweise erreicht werden. Die Mehrheit der Menschen gestattet es ihren Gedanken auf dem „Ozean des Lebens“ zu treiben. Ziellosigkeit ist ein Laster, und solch ein Treiben darf sich für denjenigen nicht fortsetzen, der sich von Katastrophen und Zerstörung befreien will.

Diejenigen, die kein zentrales Ziel in ihrem Leben haben fallen leicht belanglosen Sorgen, Ängsten, Problemen und Selbstmitleid zum Opfer, wobei es sich stets um Anzeichen von Schwäche handelt, die genau so sicher wie geplante Sünden (obwohl sie auf anderem Wege entstehen) zu Versagen, Unglück und Verlust führen, da Schwäche in einem sich weiterentwickelnden Universum nicht bestehen kann.

Der Mensch sollte ein ernsthaftes Ziel in seinem Herzen hegen, und damit beginnen es umzusetzen. Er sollte diese Aufgabe zu dem Zentrum seiner Gedanken machen. Sie kann die Gestalt einer spirituellen Idee annehmen oder eine weltliches Ziel sein, je nachdem, was seinen Neigungen in diesem Moment entspricht; aber welches auch immer es ist, er sollte stets seinen Gedankengang auf das Ziel richten, das er sich gesetzt hat. Er sollte seine diese Aufgabe zu seiner obersten Pflicht machen und sich gänzlich auf deren Erreichung konzentrieren, ohne es zu erlauben, dass seine Gedanken als kurzlebige Fantasien, Sehnsüchte und Vorstellungen umherschweifen. Das ist der königliche Weg zur Selbstkontrolle und richtiger Gedankenkonzentration. Auch wenn es ihm immer wieder misslingt sein Ziel zu erreichen (was zwingend ist, solange die Schwäche die Oberhand behält), wird die gewonnene Charakterstärke das Maß seines wahren Erfolgs sein, und das wird einen neuen Ausgangspunkt für zukünftige Kraft und kommenden Erfolg schaffen.

Diejenigen, die nicht vorbereitet sind auf das Erreichen eines großen Zieles, sollten die Gedanken auf die fehlerfreie Durchführung ihrer jetzigen Aufgabe konzentrieren, gleichgültig

wie bedeutungslos die Tätigkeit erscheinen mag. Nur auf diesem Wege können die Gedanken gesammelt und fixiert werden, und Lösungen verbessert und die Tatkraft gesteigert werden, denn wenn dies geschafft ist, gibt es nichts mehr, was unerreichbar sein könnte.

Selbst die schwächste Seele, die ihre Schwächen kennt und an diese Wahrheit glaubt, nämlich, dass Stärke nur durch Mühe und Übung erreicht werden kann, wird durch diesen Glauben plötzlich beginnen sich anzustrengen und Anstrengung zu Anstrengung, Geduld zu Geduld, und Kraft zu Kraft addieren, wird niemals aufhören sich zu entwickeln, und wird zuletzt göttlich stark werden.

Da der körperlich schwache Mensch sich durch sorgfältiges und geduldiges Training stärken kann, kann auch der Mensch mit schwachen Gedanken diese dadurch stärken, indem er sich darin übt richtig zu denken.

Ziellosigkeit und Schwäche aus dem Weg zu räumen, anzufangen zielorientiert zu denken, heißt den Rang derer zu erreichen, die Fehlschläge als einen der Pfade die zum Ziel führen ansehen; denen alle Bedingungen nützen, und die gut nachdenken, furchtlos versuchen und meisterlich erreichen.

Nachdem der Mensch sein Ziel festgelegt hat, sollte er sich gedanklich einen Pfad ausmalen der zu seinem Ziel führt, ohne dabei nach rechts oder links zu blicken. Zweifel und Ängste sollten streng ausgeschlossen werden; sie sind zerstörerische Bestandteile, welche die gerade Linie der Anstrengung unterbrechen, sie krümmen diese und machen sie untauglich und wertlos. Gedanken von Zweifel und Angst haben noch nie etwas erreicht, und werden es auch niemals können. Sie führen stets zu Misserfolg. Zielsetzung, Kraft, Tatendrang, und alle starken Gedanken enden, sobald Zweifel und Angst sich einschleichen.

Der Wille zu handeln entsteht aus der Erkenntnis, dass wir fähig sind zu handeln. Zweifel und Angst sind die großen Feinde der Einsicht, und derjenige, der sie begünstigt, der sie nicht vernichtet, wirkt sich selbst in jedem Schritt entgegen.

Der, welcher Zweifel und Angst besiegt hat, hat auch den Fehlschlag besiegt. Jeder seiner Gedanken ist mit der Kraft vereint und begegnet allen Schwierigkeiten mit Mut und überwindet sie weise. Seine Absichten sind passend geplant, und sie erblühen und tragen Früchte, die nicht vorzeitig abfallen.

Gedanken, die furchtlos mit dem Ziel verbunden werden, werden zur kreativen Antriebskraft; derjenige, der weiß, dass diese soweit sind etwas Höheres und Stärkeres zu werden als bloß ein Bündel wankender Gedanken und veränderlicher Empfindungen; dem, welcher das umsetzt, dem werden diese Gedanken zum bewussten und intelligenten Ausüben seiner mentalen Kräfte verhelfen.

V. Die Rolle der Gedanken bei der Ausführung

Alles, was ein Mensch erreicht und alles, was ihm misslingt mündet unmittelbar aus seinen Gedanken. In einem gerecht verteilten Universum, wo ein Verlust des Gleichgewichts die totale Zerstörung bedeuten würde, muss die Verantwortung des Einzelnen unabdingbar sein. Die Schwäche und Stärke eines Menschen, sowohl seine Reinheit als auch seine Unreinheit, gehören nur zu ihm und nicht einem anderen; sie werden durch ihn selbst hervorgebracht, und nicht durch einen anderen; und nur er kann das ändern, niemals ein anderer. Sein Zustand ist ebenfalls sein Eigen, und nicht das eines anderen. Sein Leiden und sein Glück sind von innen heraus entstanden. Er denkt, also ist er; er setzt sein Denken fort, so verbleibt er.

Ein starker Mensch kann einem Schwächeren nicht helfen solange dieser nicht gewillt ist sich helfen zu lassen, und selbst dann muss der schwache Mensch durch eigene Anstrengung stark werden; er muss, mit seinen eigenen Mühen, die Kraft entwickeln, die er an anderen bewundert. Niemand außer ihm selbst kann seinen Zustand verändern.

Es war gewöhnlich für Menschen zu sagen: „Viele Menschen sind Sklaven, weil einer der Unterdrücker ist; lasst uns den Unterdrücker hassen.“ Jetzt, allerdings, ist eine wachsende Minderheit unter den Menschen entstanden, die dazu neigt dieses Urteil herumzudrehen, und zu sagen: „Ein Mensch ist der Unterdrücker weil viele Sklaven sind; lasst uns die Sklaven verachten.“

Die Wahrheit ist, dass Unterdrücker und Sklave ohne es zu wissen zusammenarbeiten, und während sie sich gegenseitig zu schaden scheinen, schaden sie in Wirklichkeit nur sich selbst.

Durch eine gut ausgeprägte Intelligenz kann man die Vorgehensweise des Gesetzes in der Schwäche der Unterdrückten und der falsch eingesetzten Macht der Unterdrücker erkennen; eine vollkommene Liebe, die das Leiden beider Parteien sieht,

missbilligt keine von beiden; die vollständige Barmherzigkeit nimmt sowohl den Unterdrücker als auch die Unterdrückten wahr.

Derjenige, der die Schwäche besiegt hat, und all seine egoistischen Gedanken abgeworfen hat, gehört weder zu den Unterdrückern, noch zu den Unterdrückten. Er ist frei.

Ein Mensch kann nur dann wachsen, siegen, und etwas erreichen indem er seine Gedankenqualität erhöht. Er kann nur dadurch wieder schwach, elend und jämmerlich werden, indem er sich weigert seine Gedanken zu verbessern.

Bevor ein Mensch etwas erreichen kann, gerade auch Dinge weltlichen Ausmaßes, müssen seine Gedanken über sklavische und bestialische Maßlosigkeit hinausgehen. Er kann nicht seine ganzen animalischen Eigenschaften und seinen ganzen Egoismus aufgeben um auf irgendeine Weise erfolgreich zu sein; aber ein Teil davon muss letztendlich dennoch geopfert werden.

Ein Mensch dessen erster Gedanke bestialischer Natur ist kann weder gründlich nachdenken noch systematisch planen; er kann seine verborgenen Fähigkeiten nicht finden und sie nicht weiterentwickeln, genauso wird er bei jedem Versuch das zu schaffen scheitern. Wer nicht damit beginnt seine Gedanken mannhaft zu kontrollieren, der ist nicht in der Lage bestimmte Geschäfte durchzuführen oder für ernste Angelegenheiten Verantwortung zu tragen. Er ist nicht in der Lage unabhängig zu handeln und auf eigenen Beinen zu stehen. Dabei ist er nur durch die Gedanken, die er sich aussucht, eingeschränkt.

Es kann keine Entwicklung oder Zielerfüllung geben ohne davor ein Opfer zu bringen, und für den allgemeine Erfolg des Menschen wird das Aufgeben seiner animalischen Gedanken maßgebend sein. Er wird seine Gedanken auf die Umsetzung seiner Pläne, die Stärkung seiner Entschlüsse und auf seine Eigenständigkeit richten. Und je mehr er seine Gedanken verbessert, umso menschlicher, ehrenwerter, und rechtschaffener wird dieser Mensch werden, umso größer wird sein Erfolg sein und umso wohltuender und andauernder werden seine Errungenschaften sein.

Die Welt bevorzugt nicht die gierigen, die Unehrliehen oder die Böartigen, obwohl es manchmal auf den ersten Blick so aussieht als würde sie das tun; sie hilft den Ehrlichen, den Großherzigen und den Tugendhaften. All die großen Lehrer unseres Zeitalters haben dies in vielerlei Art und Weise bewiesen und um es zu beweisen und es zu wissen muss der Mensch darauf beharren sich immer mehr und mehr Tugendhaftigkeit anzueignen, indem er seine Gedanken verbessert.

Intellektuelle Errungenschaften sind das Ergebnis der Gedanken, die der Suche nach Wissen oder dem Schönen und Wahrhaftigen im Leben, geweiht sind. Solche Werke können manchmal mit Egoismus und Ehrgeiz verbunden sein, dennoch sind sie keine Erscheinungsformen dieser Charaktereigenschaften.; sie sind natürliche Nebenerscheinungen langer und mühseliger Anstrengung und ehrlicher und nicht-egoistischer Gedanken.

Geistige Erfolge sind die Umsetzung heiliger Bestrebungen. Derjenige, der sich stets edler und erhabener Gedanken annimmt, der in allem, was rein und nicht-selbstsüchtig ist, verweilt, der wird so sicher wie die Sonne den Höhepunkt und der Mond seine Fülle erreichen wird, einen weisen und edlen Charakter erlangen und in einen Zustand von Überlegenheit und Glückseligkeit aufsteigen.

Errungenschaften jeglicher Art sind die Krönung der Mühen, das Diadem der Gedanken. Mithilfe der Selbstkontrolle, der Vorsätze, der Ehrlichkeit, der Rechtschaffenheit und gezielter Gedanken steigt der Mensch auf; dank Tierhaftigkeit, Trägheit, Unehrllichkeit, Verderbtheit und einem Durcheinander der Gedanken dagegen fällt der Mensch wieder zurück.

Ein Mensch kann auf der Welt großen Erfolg erlangen, und sogar einen erhabenen Zustand seiner Gedanken erreichen , und daraufhin dennoch wieder in Schwäche und Armseligkeit

Zurückfallen, indem er es zulässt, dass arrogante, egoistische und schlechte Gedanken die Oberhand gewinnen.

Erfolge, die durch richtige Gedanken erlangt wurden, können nur durch Wachsamkeit beibehalten werden. Viele Menschen lassen nach, wenn der Erfolg ihnen gesichert scheint und fallen schnell in Misserfolg zurück.

Alle Errungenschaften, ob in der Geschäftswelt, der intellektuellen oder der spirituellen Welt, sind die Ergebnisse genau bestimmter Gedanken, sie werden von den gleichen Gesetzen gesteuert und entstehen aus derselben Vorgehensweise; der einzige Unterschied liegt in der Art des Ziels.

Derjenige, der wenig erreichen will, muss wenig opfern; derjenige, der viel erreichen will, muss viel opfern; derjenige, der Großes erreichen will, muss Großes opfern.

VI. Visionen und Wunschbilder

Diejenigen, die träumen sind die Retter der Welt. Da die sichtbare Welt von dem Unsichtbaren getragen wird, haben die Menschen mit Sünden und schmutzigen Neigungen von den schönen Vorstellungen der einzelnen Träumer genährt. Das Menschsein ist geprägt von Traumvorstellungen; die Menschen können ihre Idealvorstellungen nicht einfach verschwinden lassen.; sie sind ein Teil von ihnen; sie zeigen dem Menschen, was er eines Tages erleben und wissen könnte.

Komponisten, Bildhauer, Maler, Dichter und Weise sind die Schöpfer der Nachwelt; sie sind die Architekten des Jenseits. Die Welt ist schön, weil sie gelebt haben; ohne sie würde die sich plagende Menschheit untergehen.

Derjenige, der einen Wunsch in seinem Herzen hegt, wird sich diesen auch eines Tages erfüllen. Kolumbus hatte die Traumvorstellung von einer anderen Welt, und er entdeckte sie; Kopernikus pflegte die Vorstellung von einer Vielzahl von Welten und einem größeren Universum, was sich als Wahrheit herausstellte.; Buddha hatte die Vorstellung einer geistigen Welt von makelloser Schönheit und vollkommenem Frieden, welche er später auch fand.

Halten Sie an Ihren Vorstellungen fest; halten Sie an Ihren Träumen fest; schätzen Sie die Musik, die Ihr Herz berührt, die Schönheit, die sie sich in Gedanken vorstellen, die Anmut, die Ihre reinsten Gedanken umhüllt, damit durch sie wunderbare Umstände und eine himmlische Umwelt entsteht; wenn Sie diesen Grundsätzen treu bleiben wird Ihre Traumwelt letztendlich wahr werden.

Etwas ersehnen heißt es zu bekommen; nach etwas streben heißt es zu erreichen. Sollen die niederträchtigsten Begierden des Menschen das volle Maß an Befriedigung erreichen und seine reinsten Bestrebungen dagegen an einem Mangel an Nahrung

untergehen? Es gilt nicht der Grundsatz: eine solche Umgebung lässt sich nicht erzielen: „Verlangen Sie und Sie werden bekommen, was Sie wünschen.“

Träumen Sie hochtrabende Träume, und Sie werden das erhalten, was Sie träumen. Ihre Vision ist die Garantie dafür was Sie eines Tages sein werden; Ihre Traumvorstellungen sind eine Prophezeiung dafür was Ihnen offenbart wird.

Die größte Errungenschaft war zuerst und zunächst ein Traum. In der höchsten Traumvorstellung der Seele rührt sich ein wachender Engel. Träume sind der Samen der Realität.

Ihre Umstände mögen verschieden sein, aber sie werden nicht lange bestehen bleiben, wenn Sie eine Vorstellung wahrnehmen und sich bemühen sie zu erreichen. Man kann nicht im Inneren leben und nach außen hin stillstehen. Nehmen wir einen jungen Mann, der stark belastet wird von der harten Arbeit und der Armut; einschließlich langer Arbeitsstunden in einer ungesunden Umgebung; ungebildet und ohne jegliche Läuterung. Aber er träumt von einer besseren Welt; er denkt über Intelligenz, Reinheit, Grazie und Schönheit nach. Er begreift, baut gedanklich eine Idealwelt auf.

Die Vorstellung von mehr Freiheit und mehr Entfaltungsmöglichkeiten lässt ihn nicht mehr los. Unruhe drängt ihn zu Taten, und er nutzt all seine verbliebene Zeit und seine übrigen Mittel, obwohl diese sehr gering sind, um seine verborgenen Kräfte und Mittel hervorzubringen. Sehr bald werden sich seine Gedanken so verändert haben, dass der Betrieb ihn nicht länger halten können. Denn dieser ist nicht mehr im Einklang mit seiner neuen Denkweise, sodass er aus seinem Leben ausscheidet wie ein Kleidungsstück das abgestriifen wird, und mit der Erweiterung der Möglichkeiten, die in den Rahmen seiner sich ausbreitenden Fähigkeiten passen, tritt er entgültig aus ihm aus.

Jahre später sehen wir diesen jungen Mann als erwachsenen Menschen. Wir finden ihn als Menschen wieder, der über seine Gedanken frei bestimmen kann, die er mit weltweitem Einfluss

und einer fast unübertroffenen Macht umsetzt. In seinen Händen hält er die Fessel großer Verantwortung; er spricht und siehe da, das Leben ändert sich; Männer und Frauen halten sich an seine Worte und gestalten so ihren Charakter um, und genau wie die Sonne wird er zu dem unveränderlichen und leuchtenden Zentrum um das herum sich unzählige Schicksale drehen.

Und Sie als junger Leser, Sie werden die Traumvorstellung Ihres Herzens (nicht den ruhenden Wunsch) wahrnehmen, sei er schön oder weniger schön, oder eine Mischung aus beidem, sodass Sie immer dem entgegenstreben, das sie insgeheim am meisten lieben. Es liegt in Ihrer Hand, was die Ergebnisse Ihrer Gedanken sind; Sie werden das bekommen, was Sie verdienen; nicht weniger und nicht mehr. Wie auch immer Ihre derzeitige Verfassung sein mag, Sie werden fallen, stagnieren oder mithilfe Ihrer Gedanken, Ihrer Vorstellung und Ihrem Traum wachsen. Sie werden so klein sein wie Ihr maßgebender Wunsch; so groß wie Ihr angestrebtes Ziel.

Mit den schönen Worten von Kirkham Davis, „Sie können zwar Buch führen, und sogleich werden Sie durch die Türe gehen, die solange das Hindernis Ihrer Wünsche zu sein schien, und Sie werden vor Ihnen ein Publikum erblicken- den Stift noch hinter Ihr Ohr geklemmt, die Tintenflecken noch an Ihren Fingern, und dann wird eine Flut an Inspiration aus Ihnen herausströmen. Sie mögen Schäfer sein, und Sie werden sich dennoch zu den Stadtleuten und den weltoffenen Menschen gesellen; Sie werden mithilfe eines kühnen Geistes zu dem Dienstherrn gehen und nach einer Weile wird er sagen, „Ich habe nichts mehr, dass ich Ihnen beibringen könnte.“ Und nun sind Sie zum Dienstherrn geworden, der vor kurzem noch von großartigen Dingen träumte während er seine Schafe hütete. Sie sollten der Weisheit folgen und die Erneuerung der Welt auf sich nehmen.“

Die Unbedachten, Ignoranten und die Faulen sehen nur die sichtbaren Folgen der Dinge und nicht die Dinge selbst, und wollen so von Glück, Vermögen und Zufällen reden. Zu einem Menschen, der reich geworden ist, sagen sie: „Welch Glück er hat!“ Zu einem anderen, der klug wurde, sagen sie: „Welchen Vorteil er genießt!“ Und wenn sie den tollen Charakter und seinen großen Einfluss bewundern sagen sie: „Wie das Schicksal ihn in jedem Schritt begünstigt!“

Sie sehen nicht den Kampf und die Fehlschläge, die diese Menschen riskiert haben, um ihre Erfahrung dadurch zu sammeln; sie wissen nicht welche Opfer diese Menschen brachten, die Mühen die sie unerschrocken investierten, und der Glaube, den sie hatten, damit sie das scheinbar Unüberbrückbare überwinden konnten und ihren Herzenswunsch erkennen konnten. Sie kennen die Dunkelheit und den

Herzschmerz nicht; sie sehen nur das Licht und die Freude, und nennen es „Glück“. Sie sehen nicht den langen und mühsamen Weg, sondern nur das wunderbare Ziel, und nennen es „Schicksal“, sie verstehen nicht den Weg, sondern nehmen nur das Ergebnis wahr und nennen es dann Zufall.

In allen menschlichen Angelegenheiten gibt es Mühen und Ergebnisse, und die Größe des Aufwands ist das Maß des Resultats. Nicht etwa der Zufall. Gaben, Fähigkeiten, materielle, intellektuelle und geistige Besitztümer sind die Früchte der Mühe; sie sind vollendete Gedanken, vollkommene Gegenstände und erfüllte Vorstellungen.

Die Vorstellung die man in seinen Gedanken hat, das Ideal das man im Herzen trägt - danach wird man sein Leben aufbauen, das wird man werden.

VII. Gelassenheit

Geistige Ausgeglichenheit ist eines der schönen Juwelen der Weisheit. Sie ist das Ergebnis langer und geduldiger Übung in eigener Selbstkontrolle. Wer sie besitzt, zeigt dass er reif an Erfahrung ist, und mehr als nur über ein durchschnittliches Wissen über die Gesetzmäßigkeiten und Funktionsweisen von Gedanken verfügt.

Ein Mensch wird in dem Maße gelassen als dass er sich selbst als ein Wesen sieht, das Gedanken weiterentwickeln kann, wofür es nötig ist, dass man andere Menschen aufgrund der Resultate ihrer Denkweisen versteht, und dadurch dass dieser Mensch Verständnis aufbaut, und die innere Beziehung der Dinge anhand ihrer Handlungsursache und ihrer Folgen erkennt, hört er auf sich aufzuregen, sich zu ärgern, zu sorgen und zu quälen und bleibt ruhig, unerschütterlich und gelassen.

Der ruhige Mensch, der gelernt hat sich zu beherrschen, weiß wie er sich anderen anpassen kann; und diese wiederum bewundern seine geistige Stärke, und fühlen sich als könnten sie etwas von ihm lernen und sich auf ihn stützen. Je ruhiger ein Mensch wird umso größer ist sein Erfolg, sein Einfluss und seine Stärke. Selbst der gewöhnliche Händler wird seinen geschäftlichen Erfolg steigern wenn er mehr Selbstbeherrschung und Gelassenheit erlangt, da die Menschen es stets bevorzugen werden mit einem Mann zu verhandeln dessen Auftreten sehr ruhig wirkt.

Der starke und ruhige Mensch wird immer gemocht und bewundert. Er ist wie ein schattengebender Baum in der Wüste, oder wie ein Fels, der einem Zuflucht während eines Sturms gewährt. „Wer hätte nicht gerne eine Ruhe im Herzen, ein gelassenes und ausgeglichenes Leben?“ Es ist völlig gleichgültig, ob es regnet oder die Sonne gerade scheint oder welche Veränderung der Besitz dieser guten Gaben mit sich bringt, solange sie stets gut, gelassen und ruhig bleiben.

Diese herrliche Ausgeglichenheit des eigenen Charakters die wir Gelassenheit nennen ist die letzte Hürde unserer Kultur, sie ist die Blüte unserer Seele. Sie ist so kostbar wie die Weisheit, sollte

wahrhaftig begehrter als Gold sein – ja, sie ist sogar wertvoller als Gold. Wie bedeutungslos eine große Menge Geld im Vergleich zu einem gelasseneren Leben wird – ein Leben, das im Ozean der Wahrheit schwelgt, alles Negative hinter sich gelassen hat, weit entfernt von allen Sorgen ist und in ewiger Ruhe verweilt!

„Wie viele Menschen kennen wir, die ihr Leben betrüben, die all die schönen Dinge durch schlechte Laune zerstören, die ihren gelassenen Charakter vernichten und böses Blut erzeugen! Die Frage ist, ob die Mehrheit der Menschen ihr Leben dadurch ruiniert und ihr Glück dadurch trübt weil es ihr an Selbstbeherrschung mangelt. Wir lernen wenig Menschen kennen die ausgeglichener sind, die diese herrliche Ruhe an den Tag legen, welche kennzeichnend für einen reifen Charakter ist!

Die Menschheit scheitert tatsächlich an unkontrollierten Emotionen, ist stürmisch aufgrund von unbeherrschtem Kummer, wird von Besorgnis und Zweifeln gestürzt und nur der weise Mensch, der seine Gedanken im Griff hat, dem können seelische Unruhen nichts anhaben.

Von Unruhen geplagte Seelen, wo auch immer Ihr euch befindet, unter welchen Bedingungen Ihr auch immer sein mögt, bedenkt, dass das Leben ein kostbares Geschenk ist und dass seine Sonnenseite auf euch wartet. Behaltet eure Gedanken stets im Griff. Im Tiefen eurer Seele haust ein eindrucksvoller Gebieter; er schläft noch; also erweckt ihn! Selbstbeherrschung ist Stärke. Richtige Gedanken sind Überlegenheit. In der Ruhe liegt die Kraft. Sprecht euch zu: „Bleibe ruhig!“